

Glücksfall Plattensee

Autor(en): **Korthals, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **57 (1999)**

Heft 294

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glücksfall Plattensee

MAX KORTHALS

Über dem Plattensee, der in seiner ganzen Länge voll in die Schattenbahn des Mondes getaucht war, wölbte sich am 11. August zur kritischen Stunde ein Himmel von makelloser Klarheit, nachdem ein Regenguss in der Morgenfrühe die Luft durchgewaschen und – wie bestellt – einer mehrtägigen Hitzeperiode mit glastig-diesiger Atmosphäre ein Ende bereitet hatte. Als idealer Beobachtungsposten stand uns die Turmzinne des zu einem Hotel umgewandelten Schlösschens Korányi in Balatonföldvár, nur 6 km von der Zentrallinie entfernt, zur Verfügung. Um 12 Uhr 49 MESZ entfaltete sich das fesselnde Schauspiel der totalen Verfinsterung der hier in 58° Höhe stehenden Sonne in ungetrübtter Pracht. Für die Beobachtung des aus Nordwesten über Hügel und See heranhuschenden Mondschattens blieb – wie all die Male zuvor – kaum die Zeit eines Lidschlages; allzusehr wird man in diesen letzten Sekunden vor der Totalität vom Spitzenergebnis, das die Himmelsmechanik für erlebnisfähige Menschen bereithält, in den Bann geschlagen – dem Aufblitzen des Diamanten mit dem unmittelbar anschliessenden Erstrahlen der Korona.

Beim Einfall der kosmischen Nacht erscholl vom nahegelegenen Badestrand her ein tausendstimmiger Jubelschrei zu uns herauf. Dann aber wurde es, der Lautlosigkeit des Phänomens angemessen, für 2 Minuten totenstill, bis das Wiedererscheinen des Tagesgestirns bejubelt wurde. Nicht an das Gebot der Stille hielt sich ein Flug Krähen, die während der Totalität verwirrt und zeternd über uns flatterten. Beobachter am See wollten bemerkt haben, dass Enten und Blässhühner bei zunehmender Dunkelheit im Schilf verschwunden sind.

Im gesamten, 112 km breiten und 320 km langen Totalitätsstreifen über Ungarn herrschten gute, am Plattensee hervorragende Beobachtungsbedingungen. Den Magyaren, in deren wohlklingenden und isolierten Sprache das Ereignis «Teljes napfogyatkozás» heisst, war das Wetterglück von Herzen zu gönnen. Mit der ihnen eigenen Begeisterungsfähigkeit hatten sie ihre einzige totale Sonnenfinsternis zwischen 1842 und 2081 touristisch und wissenschaftlich genutzt und vorbereitet. Kurz zuvor wurde ein Schuss mystische Erregung spürbar, doch kam auch – honni soit... – der gesunde Ge-

schäftssinn zum Zuge. So verausgabte die ungarische Post einen Briefmarkenblock mit der zwar sinnigen, aber postalisch unbrauchbaren Wertstufe 1999 Forint (= 14 Franken!). Künstlerisch tat man viel; so veranstaltete jeder Badeort am Plattensee sein Sonnenfestival, Siófok gar ein viertägiges mit einem eigens komponierten Musical.

Nach einer Erkundigung in Zürich und nach dem Eintröpfeln von Nachrichten am Radio über die Millionen von langen Gesichtern im europäischen Finsternisbereich wurde uns der «Glücksfall Plattensee» erst richtig bewusst. Von neun seit 1973 «besuchten» totalen Sonneneklipsen in aller Welt war uns nun in acht Fällen das Astronomenglück beschieden. Fast wollten wir uns, als wir an die vielen Enttäuschten in Stuttgart und München dachten, unseres Glückes schämen. Dann allerdings wurde uns bewusst, dass man dem Glück auch nachhelfen kann. So war der Plattensee (nicht umsonst das grösste Sommerferiengebiet Osteuropas) von Anfang an ein Geheimtip, und im übrigen stehen ja die Publikationen der NASA von Fred Espenak und Jay Anderson zur Verfügung, die uns schon über ein halbes Dutzend Mal den (richtigen) Weg gewiesen haben.

MAX KORTHALS,

Postfach, CH-8600 Dübendorf 1

Observation de l'éclipse de Soleil du 11 août 1999 – de justesse ...

Fig. 1: (A gauche) Peu de minutes avant la totalité, le ciel était encore bien chargé à Wissembourg, en Alsace. Mais, en compensation, les nuages embellissaient de manière dramatique la phase partielle et permettaient la photographie sans filtre solaire.

Fig. 2: (A droite) Malgré un faible voile nuageux qui persistait encore, le début de la tota-

lité fut bien visible avec une ébauche de «collier de perles» se distinguant, par sa couleur photosphérique jaunâtre, du magenta de l'émission H-alpha des protubérances et de la chromosphère. La trouée inespérée dans les nuages laissait aussi voir Vénus plus bas à l'est. Le silence total des oiseaux, très occupés encore quelques minutes auparavant, était frap-

pant. Une dizaine de minutes après la totalité, la pluie reprenait ...

(Photos: téléobjectif de 200mm, f:2.8, avec doubleur de focale, film Fuji RDPII 100 ASA. Exposition en mode automatique avec «bracketing» de ± 1 diaphragme. Numérisation avec Nikon LS-2000 et traitement avec Adobe Photoshop)

NOËL CRAMER

